

und melancholischen Blick der Geishas, deren Erinnerung er bewahrt. Angel Zarraga, Mexikaner und Orphist, ist ein wenig schwerfällig. Der Amerikaner Bloch stellt ein »Jüngstes Gericht« in der Art der deutschen Primitiven aus. Die Amerikanerin Nelly S. Converse, die sicherlich Gauguin liebt, zeigt sich nicht immer unwürdig ihres Meisters.

Am Kreuzweg Europas gelegen, halft die Schweiz wider von Echos. Hodler, der Germane, auf seinem Olymp thronend. Und unter ihm, das Leben, das unaufhaltsam weiter geht. Und dieses mangelt nicht an Interesse: wie Stoecklin, Barraud, Blanchet, Giacometti, Bosshard, Bartholdi, Lang, Gimmi, Stoecker, Darel, François, Amiet und Berger beweisen.

Und nun vor Schluß machen wir — undankbar wie wir sind — den Organisatoren dieses prächtigen Salons einen leichten Vorwurf. Warum hat man diesen Salon »Moderne Kunst« genannt, wenn nur die Malerei hinreichend vertreten ist. Wird man uns nicht eines Tages —

eines nahen Tages hoffentlich — den gegenwärtigen Zustand der Architektur, der Graphik, der Keramik, der Weberei, der Glaskunst, der Juwelierkunst vorführen? Es wären auf diesem weiten Gebiete interessante Entdeckungen zu machen. In der Entwicklung der Werkkünste findet man die exakteste Darstellung der wechselnden Psychologie der Völker.

Es ist unmöglich zu übersehen unter den ausgestellten Skulpturen die riesige und knollige Siegesstatue Bourdelles, die ich nicht billigen kann. Eine Reiterin von Chana Orloff in viel bescheideneren Ausmaßen ist eine wahrhaft delikate Arbeit von der Hand eines Meisters. Graziöse, weltberühmte Figuren von Bernard. Von Bourraine eine »Schwangere Eva«, bemerkenswert durch die ehrliche Kraft der Faktur, durch das Gleichgewicht ihrer Massen, durch das spirituelle Licht, das über den liebevoll gearbeiteten Stein sich verbreitet.

Max Goth.

(Aus »Arts et Lettres« Nr. 1, Genf.)

FRANKREICH

Pariser Ausstellungen

Die »Unabhängigen« (Grand-Palais): Vermissage am 22. Januar 1921. Der Katalog zählt 3700 Nummern!

Figuralkompositionen von Marcel Lenoir, Madrassi, Tornerod, Sureda, Vila, Chereau, Gir, Béronneau, van Dongen, Tozzi, Lebasque, Charles Guerin, Leveillé, Edelfmann und die Damen Karpelès-Jonclard, Julia Tavernier, Thaon d'Arnoldi, Mela Muter, Suzanne Valadon und G. Agutte. Landschaften von Bernard-Tonblanc, Balande-Ottmann, Ernest Rouart, Taquov, Denis Valveranne, Fraye, Roger Fry, Moritlain, Warroquier, J. Blot, Utrillo, Person, Perinet, Thomdike, André et Mathieu Verdilhan, Mainsieux, Peské, Trochain und die Damen Haas, Raolin, Dannenberg, Yvonne, Hannriot.

Die alte Garde von 1886 und 1892 ist vertreten durch Signac, Luce, Serusier, Petitjean, Valat usw.

Skulpturen von Guenot, Swieczniski, Popineau, Charavel, Pina und Sanpique.

Monet (Galerie Bernheim), 40 vorzüglich ausgewählte Gemälde, eine Repräsentation aller Epochen des Meisters von 1874 bis auf den heutigen Tag.

»Exposition anonyme« (Galerie Dewambez). Als Veranstalter zeichnet der Dichter Charles Vildrac, der sein Vergehen mit folgenden Worten rechtfertigt: »Es handelt sich um einen Protest gegen die leidige Gewohnheit des Publikums, der Kritik und der Händler, die darin besteht, erst dann sich über ein Werk auszusprechen, wenn man die Signatur gesehen hat. Die Anonymität kann eine Sicherung gegen diese unkünstlerische Gewohnheit sein. Endlich ist es nicht unmöglich, daß sich ein Künstler findet, der an dem Tag, an dem er aufhört zu signieren, von den Verpflichtungen befreit ist, die ihm von seinen vorangehenden Erfolgen auferlegt werden.«